

Thürauer Franz

Vorname: Franz

Nachname: Thürauer

erfasst als: KomponistIn AusbilderIn InterpretIn

Genre: Neue Musik

Instrument(e): Klavier Orgel Violine Klarinette

Geburtsjahr: 1953

Geburtsort: Wolfenreith

Geburtsland: Österreich

"Schon seit seiner Kindheit ist der 1953 in Wolfenreith im Dunkelsteinerwald geborene Thürauer mit der Volksmusikpflege vertraut. Seine eigenen Instrumente wurden die Klarinette und das Klavier, während seines Studiums am Tiroler Landeskonservatorium in Innsbruck (1969–1972) kamen Orgel und Violine dazu. In der Folge begeisterte sich der instrumental so Vielseitige auch für die Kirchenmusik und Komposition. Er erhielt darin 1973–1981 eine profunde Ausbildung an der damaligen Hochschule (heute Universität) für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Anton Heiller und Hans Gillesberger einerseits sowie Francis Burt und Kurt Schwertsik andererseits. Schon vor seinem Abschluss arbeitete er selbst in seinem Heimatbundesland Niederösterreich als Klavierlehrer an der Musikschule St. Pölten (seit 1978) sowie 1979–2012 als Musikerzieher am Melker Stiftsgymnasium und 1984–1990 auch als Stiftskapellmeister. 1991/92 hatte er zudem einen Lehrauftrag für Gehörbildung und Solfeggio an der Wiener Hochschule inne.

Begleitend zu seinen Studien wurden Franz Thürauer bald Förderungen und Preise von öffentlichen und privaten Institutionen zuteil. So erhielt er den Förderungspreis des Theodor Körner-Fonds, den Preis des Landes Niederösterreich, ein Staatsstipendium und den Förderungspreis der Republik Österreich sowie den Hanns Koren-Preis.

Bald
stellten
sich
verschiedenste
Auftraggeber
bei
Thürauer
ein,
sodass
er
heute
auf
eine
stattliche
Liste
zurückblicken
kann:
Ur-
und
Nachaufführungen
seiner
Werke
gab
es
u. a.
im
Wiener
Musikverein,
bei
der
Wiener
Konzerthausgesellschaft
und
im
RadioKulturhaus,
bei
den
Melker
Pfingstkonzerten,

dem Niederösterreichischen Donaufestival, beim Carinthischen Sommer und den Bregenzer Festspielen, aber auch in anderen europäischen Ländern sowie in den USA und in Japan." *mica-Musikmagazin: Tonalität und Spiritualität als Grundpfeiler - FRANZ THÜRAUER im mica-Porträt (Christian Heindl, 2017)* [<https://www.musicaustria.at/tonalitaet-und-spiritualitaet-als-grundpfei...>]

Stilbeschreibung

"Kompositorisch nahm Thürauer seinen Ausgang beim Impressionismus. Wie viele seiner Kollegen sah auch er sich bald mit der Schwierigkeit konfrontiert, sich für einen eigenen Weg zu entscheiden. Eine Angelegenheit, die in unserem Jahrhundert wohl schwieriger denn je ist. [...] Burt aber half bei der Entscheidung, indem er Thürauer animierte, sich vor allem seiner ausgeprägten rhythmischen Begabung zu entsinnen und sich besonders mit dem klassizistischen Œuvre Strawinskys zu beschäftigen.

Thürauer befolgte nicht nur diesen Rat, sondern erweckte auch seine inzwischen etwas brach liegende Leidenschaft für Orgelmusik, was zu einem intensiven Studium des Orgelwerks von Olivier Messiaen führte. Aber auch mit Joseph Haydn setzte er sich auseinander. Sieht er doch in ihm einen "zweifellos intellektuellen Komponisten, der ganz bewußt die Hirnarbeit vertuscht." Eben darum geht es auch Franz Thürauer: um die Komposition von Stücken, die sich zwar klar strukturell nachvollziehen lassen, vorweg aber durch ihre emotionale Aussage ansprechen. Folgerichtig ist Thürauer auch ein Anhänger der Tonalität. Er beschreibt sie nicht nur als "faszinierenden Begriff", sondern sieht "in einer neuen Spielform dieser Tonalität, wie immer sie sich letztlich auch präsentieren wird, eine Möglichkeit, die musikalische Entwicklung voranzutreiben".

Walter Dobner. In: Musikfreunde, [Programmzeitschrift], 12/1993

Auszeichnungen

1982 [Theodor Körner Fonds](#): Förderungspreis

1983 [Amt der Niederösterreichischen Landesregierung](#): Preis des Landes
Niederösterreich

1984 [Republik Österreich](#): Staatsstipendium für Komposition

1990 [Bundeskanzleramt Österreich Kunst und Kultur](#): Förderungspreis

1990 [Amt der Steirischen Landesregierung](#): Hanns-Koren-Preis

2015 [Amt der Niederösterreichischen Landesregierung](#): Würdigungspreis (Sparte: Musik)

Ausbildung

1969–1972 [Tiroler Landeskonservatorium](#), Innsbruck: Orgel, Violine

1973–1981 [mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#): Kirchenmusik ([Anton Heiller](#), [Hans Gillesberger](#)), Komposition ([Francis Burt](#), [Kurt Schwertsik](#)) - Diplom

Tätigkeiten

1978–heute [Musikschule der Landeshauptstadt St. Pölten](#): Klavierlehrer

1979–2012 [Stiftsgymnasium Melk](#): Musikerzieher

1984–1990 [Stift Melk](#): Organist und Chorleiter ("Regens Chori")

1991–1992 [mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#): Lehrauftrag (Gehörbildung, Solfeggio)

Mitglied in Band/Ensemble/Orchester

1985–1989 [Wiener Musikforum](#): Zusammenarbeit (gemeinsam mit [Michael Rot](#), [David Babcock](#), [Axel Seidelmann](#))

Kammerorchester Scheibbs

P. Keuschnigg, Herbert Böck, *Wiener Virtuosen*

Aufträge (Auswahl)

zahlreiche Aufträge von Festivals (z.B. [Bregenzer Festspiele](#), Melker Pfingstkonzerte, [Carinthischer Sommer](#)), im Kulturbereich tätigen Organisationen (u.a.

[Bundeskanzleramt Österreich Kunst und Kultur](#), [Musikverein Wien - Gesellschaft der Musikfreunde in Wien](#), [Stadttheater St. Pölten](#), [Wiener Konzerthausgesellschaft](#),

[Mariahilf-Kultur Graz](#), [Jeunesses Musicales International](#), [Pueri Cantores Austria](#),

[Niederösterreichische Kulturszene](#)) sowie von Ensembles/Orchestern (u.a.

[Wiener KammerOrchester](#), [Ensemble Kontrapunkte](#), [Wiener Jeunesse Orchester](#), [Bläserquintett der Jeunesse musicale Budapest](#))

Aufführungen (Auswahl)

1983 [Wiener KammerOrchester](#), Brucknerhaus Linz: [Winter-Serenade](#) (UA)

1988 Brucknerhaus Linz: [Mosaik](#) (UA)

1988 Stift Melk: [Veni, sancte spiritus - Kantate](#) (UA)

1990 Schloß Halbthurn: [Sonata](#) (UA)

1992 [Carinthischer Sommer](#), Stiftskirche Ossiach: [Der Landsknecht von Kärnten - Kirchenoper](#) (UA)

1992 Wiener Konzerthaus: [Metamorphosen](#) (UA)

1992 Musikverein Wien: [Kleine Walzerszene](#) (UA)

1993 [Ensemble Kontrapunkte](#): Portraitkonzert

1993 Musikverein Wien: [Von der Vergänglichkeit - Sieben Sonette von William Shakespeare](#) (UA), [Doppelkonzert](#) (UA)

1994 Musikverein Wien: [Rondo Notturmo](#) (UA)
1994 Wiener Konzerthaus: [Lukas-Passion](#) (UA)
1994 [ORF - Österreichischer Rundfunk](#), Radiokulturhaus Wien: [Shadows](#) (UA)
2006 [Wiener Concert-Verein](#), Wiener Konzerthaus: Polyphonien (UA)

weitere Aufführungen bei Festivals (z.B. [Bregenzer Festspiele](#), Melker Pfingstkonzerte, [Donaufestival Krems](#), [Wiener Musiksommer](#)) durch bekannte Ensemble/Orchester (u.a. [Niederösterreichisches Tonkünstler-Orchester](#), [Wiener Virtuosen](#), [Österreichische Kammer-symphoniker](#), [Wiener Jeunesse Orchester](#), [Wiener Symphoniker](#))

Pressestimmen

26. Juli 1994

"Thürauer orientiert sich in der Grundauffassung wohl an den grossen Liedkomponisten. Doch obwohl er sich wie diese zu Melodie, Harmonie und Textausdeutung bekennt, sind seine Vertonungen der sechs Shakespeare-Sonette aus aktuellem musikalischen Empfinden geschöpft. Als solche setzen sie die Tradition des Orchesterliedes, wie es etwa von Gustav Mahler gepflegt wurde, auf beeindruckende Weise fort."

St. Galler Tagblatt

Literatur

mica-Archiv: [Franz Thürauer](#)
2017 Heindl, Christian: [Tonalität und Spiritualität als Grundpfeiler - FRANZ THÜRAUER im mica-Porträt](#). In: mica-Musikmagazin.

Quellen/Links

ÖKB: [Franz Thürauer](#)
INÖK: [Franz Thürauer](#)
Wikipedia: [Franz Thürauer](#)